

Thun 19. Januar 2021

Charaktere mit detaillierter Lebendigkeit

Wie facettenreiche Gemälde präsentieren sich die 12 «Short Cuts» im zweiten Buch der Amsoldinger Schriftstellerin Bettina Gugger. Die Protagonisten sind durch Kleinigkeiten im Alltag inspiriert und wirken am besten im Rahmen von «Short Listeners» mit der Stimme der Autorin und Musik von Henry Love.



«Es ist nicht so schlimm, etwas zu schaffen, das auf den ersten Blick nicht wahnsinnig viel Aufmerksamkeit generiert», stellt Bettina Gugger vier Monate nach der Buchvermittlung fest.

Fotos: Patrick Schmed

Es ist etwas über zwei Jahre her, seit Bettina Gugger ihr Erstlingswerk in Buchform herausgab, die Sammlung von Kurzgeschichten mit dem Titel «Ministerium der Liebe.» Einige Wochen nach der Veröffentlichung wurde das Buch mit dem «Literaturpreis 2018 des Kantons Bern» ausgezeichnet und die Schriftstellerin aus Amsoldingen zog vorlesend damit durchs Land. Bei den Lese-Events wurde sie häufig von Henry Love mit

seiner Gitarre begleitet. Er füllt die Pausen zwischen den «Short Cuts» mit sanften Klängen, welche das Nach-Denken unterstützen und im Rahmen von «Short Listeners» eine eigene Wirklichkeit schaffen. Die Geschichten sind trotz der relativen Kürze äusserst tiefgründig und auf den zweiten oder dritten Blick tauchen plötzlich weitere Bedeutungsebenen auf, vor allem, wenn man sie miteinander verknüpft. Dies kann man auch bei der Fortsetzung des «Ministeriums der Liebe», obwohl nun plötzlich alles anders ist.

Fortsetzung folgt

«Es ist nicht so schlimm, etwas zu schaffen, das auf den ersten Blick nicht wahnsinnig viel Aufmerksamkeit generiert», stellt Bettina Guger im Hinblick auf den Prozess fest, den sie mit «Magnetfeld der Tauben» durchlief. Das Buch mit weiteren Kurzgeschichten erblickte im 2020 das Licht der Welt und wurde am 17. Oktober 2020 an der Kulturnacht Burgdorf getauft. Den Umständen entsprechend gab es nach der Buchvernissage keine weiteren Lesungen mehr. «Ich habe nichts falsch gemacht, es sind Umstände, die man nicht verändern kann», stellt die Schriftstellerin fest. In der Zwischenzeit war sie allerdings nicht untätig. Im Rahmen ihrer Blogs veröffentlicht sie weitere Kurzgeschichten und Podcasts. Als Inspiration dienen ihr nicht tatsächlich existierende Personen, sondern Beobachtungen, die ihr im Alltag zufliegen.



Bettina Guger

erzählt im Interview über ihre Bücher, Inspirationsquellen und Aufmerksamkeitsprozesse.

Inspirationsquellen

Eine Haltung, eine Gestik, eine körperliche Erscheinung oder eine Stimme – diese und weitere Kleinigkeiten können bei Bettina Gugger die Inspiration zum Schreiben auslösen. «So entwickeln sich vor dem inneren Auge Charaktere», beschreibt es Bettina Gugger, die der Welt der Literatur schon viele neue Bewohnerinnen und Bewohner geschenkt hat. Ob sich die so gesammelten neuen «Short Cuts» wiederum zu einem neuen Buch verdichten, kann sie noch nicht abschätzen. «Ich nehme es so, wie es kommt», lautet das Motto der Literatin. Sie hofft, dass da auch bald die eine oder andere Lesung mit «Magnetfeld der Tauben» kommt. Denn die verschiedenen Charaktere kommen am besten zur Geltung, wenn sie in der Stimme der Theater- und Literaturwissenschaftlerin gekleidet daherkommen.



Die Charaktere kommen am besten zur Geltung, wenn sie in der Stimme der Theater- und Literaturwissenschaftlerin gekleidet daherkommen.

Weitere Impressionen



Viele Inspirationen kommen von Beobachtungen, die Bettina Gugger im Alltag macht.



«Magnetfeld der Tauben» ist das zweite Buch von Bettina Gugger.



Das kreative Chaos in der Café Bar Mokka entfachte bei Bettina Gugger das Interesse für Kulturthemen.

Jungfrau Zeitung

© 2001 – 2019 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907